



Daniela Marckmann

ist seit Anfang 2019 Leiterin der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE), einer Kooperationsplattform der Bayerischen Polizei und des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz.

■ Web: www.bige.bayern.de

■ Mail: gegen-extremismus@stmi.bayern.de

/// Individuelle Beratung und Hilfe für Betroffene

Die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus

Gemeinsam gegen Extremismus – unter diesem Motto ist die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) seit 2009 gegen politischen Extremismus im Freistaat aktiv. Die Präventionsstelle der Bayerischen Staatsregierung unterstützt mit Informationsveranstaltungen und individuellen Beratungen bayernweit und kostenfrei Kommunalverwaltungen, Landesbehörden, Schulen, Verbände, Vereine sowie Unternehmen.

Langjährig erfolgreiche Präventionsarbeit

Im Jahr 2019 feierte die BIGE ihr 10-jähriges Jubiläum. Nach ihrer Gründung im Jahr 2009 als zentrale Informations- und Beratungsstelle der Bayerischen Staatsregierung wurde sie rasch zu einem wichtigen Ansprechpartner für alle, die Extremismus vorbeugen wollen oder unmittelbar mit Extremisten konfrontiert sind. Ende 2016 wurde neben dem Hauptsitz in München eine Außenstelle in Nürnberg eröffnet. Schwerpunkt der BIGE ist die Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus. Weitere Arbeitsfelder sind Linksextremismus, Reichsbürger und Selbstverwalter sowie verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit. Für Islamismus ist die BIGE nicht zuständig. Hierzu existieren Ansprechpartner aus dem Bayerischen Netzwerk gegen Salafismus (www.antworten-auf-salafismus.de) und dem Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz (www.verfassungsschutz.bayern.de).

Die BIGE ist die zentrale Informations- und Beratungsstelle der Bayerischen Staatsregierung gegen Extremismus.

Abbildung 1: Erste Hilfe gegen Extremismus durch die BIGE



Copyright: BIGE

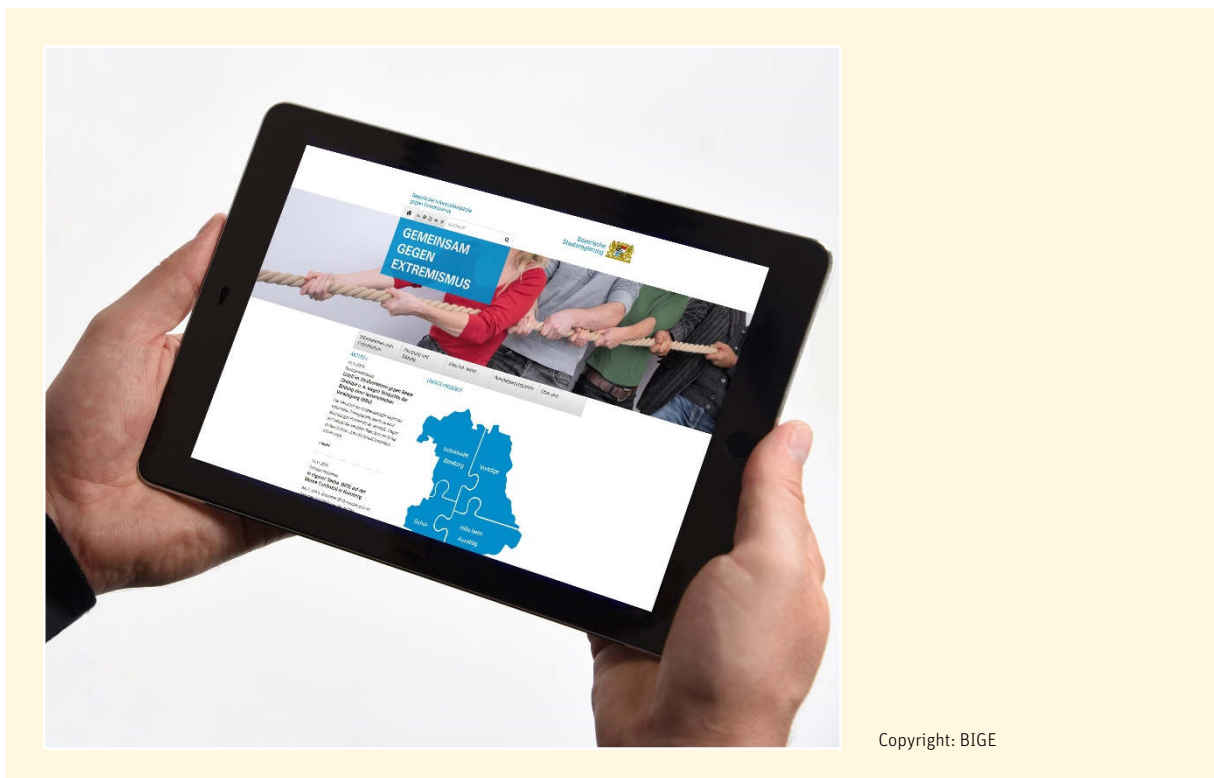
In der BIGE arbeiten Mitarbeiter des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz und der Bayerischen Polizei unmittelbar zusammen. Bei allen schulbezogenen Themen wird eng mit dem Kultusministerium kooperiert. Neben ihrem behördenübergreifenden Ansatz sucht die BIGE beständig die Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Initiativen. Ihre Mitarbeiter verfügen über breite Fachkenntnis und langjährige Erfahrung in den Bereichen Polizei, Verfassungsschutz, Öffentliche Verwaltung, Politikwissenschaft, Pädagogik und Kriminologie. Aktuelle Informationen und Fachexpertise der Sicherheitsbehörden werden so mit wissenschaftlichen Standards verknüpft.

Extremismus vorbeugen durch Information und Aufklärung

Extremisten jeglicher politischen Couleur bedrohen Freiheit und Demokratie. Die BIGE leistet mit ihrer Präventionsarbeit einen Beitrag zu der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe der Extremismusbekämpfung.

Ein Aufgabenschwerpunkt der BIGE ist die Information. Ohne eine sachgerechte Information kann keine politische Auseinandersetzung mit extremistischen Positionen und Aktivitäten stattfinden. Die BIGE bietet deshalb bayernweit und kostenlos Vorträge sowie Workshops an, insbesondere für kommunale Verwaltungen, Landesbehörden und Schulen. Diese sind stets adressatenorientiert gestaltet, z. B. indem je nach Region auf besondere lokale Ereignisse eingegangen wird. Außerdem betreibt die BIGE das Online-Informationsportal www.bige.bayern.de. Hier werden Hintergrundwissen, aktuelle Nachrichten und regionalspezifische Lagebilder über Extremismus im Freistaat bereitgestellt. Interessierte erhalten außerdem praktische Tipps und Hilfsangebote zum Umgang mit Extremisten und können sich über die Fortbildungs- und Vortragsangebote der BIGE informieren.

Abbildung 2: Website der BIGE als Online-Informationsportal zu Extremismus in Bayern



Copyright: BIGE

Im Aussteigerprogramm werden Einzelpersonen betreut, die eine extremistische Szene verlassen wollen.

Hilfe zur Selbsthilfe im Aussteigerprogramm für Extremisten

Bei der BIGE ist auch das Bayerische Aussteigerprogramm für Extremisten angesiedelt. Hier werden Einzelpersonen individuell betreut, die eine extremistische Szene verlassen wollen und bei denen eine Deradikalisierung möglich erscheint. Speziell ausgebildete Betreuer begleiten Ausstiegswillige mit Hilfe zur Selbsthilfe, unter anderem durch Beratung bei familiären Problemen oder bei der Suche nach neuen beruflichen Perspektiven. Über einhundert Personen wurden bislang in ihrem Ausstiegsprozess unterstützt und haben sich erfolgreich ein neues Leben ohne Extremismus aufgebaut.

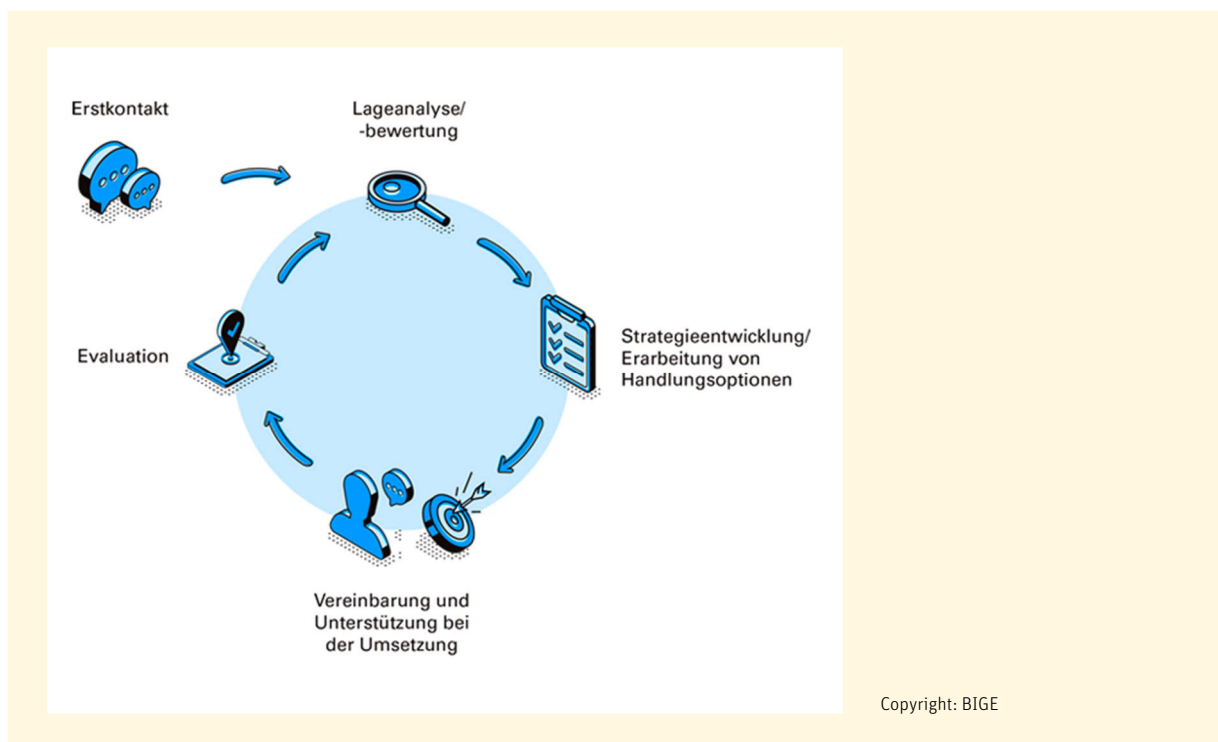
Beratung bei konkreten Problemen mit Extremisten

Weiterer Aufgabenschwerpunkt der BIGE ist die Beratung. Die BIGE unterstützt Betroffene kostenfrei und vertraulich im oft schwierigen Umgang mit Extremismus. Denn Extremisten stellen mit ihren Aktionen Privatpersonen, Schüler, Lehrer, Gewerbetreibende, Verwaltungsmitarbeiter oder politische Amtsträger mitunter vor praktische Probleme in deren Alltag. Der Schwerpunkt der BIGE-Beratungstätigkeit liegt auf der Kommunenberatung. Typische Problemstellungen sind z. B. der Ankauf von Immobilien durch Rechtsextremisten in Kommunen, rechtsextremistische Agitation gegen Lokalpolitiker, Belästigungen von Verwaltungsmitarbeitern durch Reichsbürger oder linksextremistische Sachbeschädigungen. In allen derartigen Fällen steht die BIGE Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite.

Beratungsablauf

Wenn sich eine auf Extremismus bezogene Problemstellung ergibt, kann die BIGE jederzeit per E-Mail oder Telefon in einem Erstkontakt angesprochen werden. Ihre Mitarbeiter erstellen dann gemeinsam mit dem Bedarfsträger vor Ort eine Lagebewertung. Dabei erfolgt eine Problemanalyse, die auf den Erkenntnissen von Polizei und Verfassungsschutz beruht. Darauf aufbauend unterstützt die BIGE bei der Strategieentwicklung, um das Problem anzugehen; z. B. mit individuellen Handlungsempfehlungen und mit Szenarien, wie sich die Situation weiter entwickeln könnte. Auch bei der anschließenden Umsetzung konkreter Maßnahmen hilft die BIGE mit Rat und Tat weiter. Experten können z. B. Informationsveranstaltungen oder Fortbildungen für den Bedarfsträger durchführen oder andere spezialisierte Ansprechpartner aus dem BIGE-Netzwerk vermitteln. Anlassbezogen können etwa lokale und regionale zivilgesellschaftliche Strukturen wie Helferkreise, Vereine, Kirchen etc. eingebunden werden. Im Rahmen einer Evaluation melden sich die BIGE nach einiger Zeit wieder beim Bedarfsträger, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu besprechen und diese gegebenenfalls gemeinsam weiter zu optimieren.

Abbildung 3: Ablauf einer Beratung durch die BIGE



Ein anonymisiertes Praxisbeispiel veranschaulicht die Beratung von Kommunen.

Praxisbeispiel

Das folgende Praxisbeispiel illustriert die Kommunenberatung der BIGE. Entsprechend dem Beratungsgrundsatz der Vertraulichkeit wurde es so anonymisiert, dass ein Rückschluss auf den Originalsachverhalt nicht mehr möglich ist.

Nach der Gründung einer rechtsextremistischen Ortsgruppe in Südbayern kam es häufiger vor Ort zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen (z. B. Aufkleber an Straßenschildern). Die BIGE, die hierüber Kenntnis erlangt hatte, kontaktierte daraufhin eigeninitiativ die Kommune (Erstkontakt) und initiierte einen Runden Tisch mit Vertretern der Gemeindeverwaltung und den Sicherheitsbehörden (Lagebewertung). In dieser Runde wurden gemeinsam sinnvolle Maßnahmen der Kommune zur Sensibilisierung der Bürgerschaft erörtert. Der Kommune wurden verschiedene Handlungsoptionen unterbreitet, um die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung vor Ort über die Gruppierung, ihre Ziele und ihr Vorgehen zu informieren und Schulklassen und Lehrer vorbeugend zu sensibilisieren (Strategieentwicklung).

Aufgrund einer Anfrage aus der Zivilgesellschaft zu dieser Thematik wurde zudem die Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus (www.lks-bayern.de) eingebunden. Diese unterstützte die Beratungsnehmer daraufhin eigenständig vor Ort durch Informations- und Aufklärungsmaßnahmen sowie bei der Strategieentwicklung und Vernetzung mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren (Umsetzung).

Beratungsgrundsätze

- Die BIGE behandelt alle Anliegen von Bedarfsträgern diskret. Vertraulichkeit und der Schutz persönlicher Daten sind stets gewährleistet.
- Die Beratung erfolgt in der Regel persönlich beim Bedarfsträger. Mit ihren Standorten in München und Nürnberg können Mitarbeiter der BIGE schnell bayernweit vor Ort sein.
- Die Zusammenarbeit der BIGE mit den Bedarfsträgern findet auf Augenhöhe statt und basiert immer auf Freiwilligkeit. Welche Maßnahmen gegen Extremismus ein Bedarfsträger ergreifen will, entscheidet er immer eigenständig.
- Die Arbeit der BIGE basiert auf dem gesetzlich definierten Extremismus-Begriff. Extremist ist, wer sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung (fdGO) wendet. In welchem politischen Spektrum er sich verortet, spielt dabei keine Rolle. Die fdGO definiert den Dreiklang von Menschenwürde, Demokratie und Rechtsstaat als oberste Wertprinzipien von Staat und Gesellschaft in Deutschland. Sie müssen von allen Akteuren anerkannt werden, die am politischen Prozess teilnehmen.
- Die BIGE nutzt bei ihrer Beratungsarbeit alle bei Polizei und Verfassungsschutz vorhandenen Informationen. Dieser kombinierte Informationszugang ist ein Alleinstellungsmerkmal der BIGE im Vergleich zu anderen Beratungsstellen.
- Alle Leistungen der BIGE sind stets kostenfrei.

///